

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

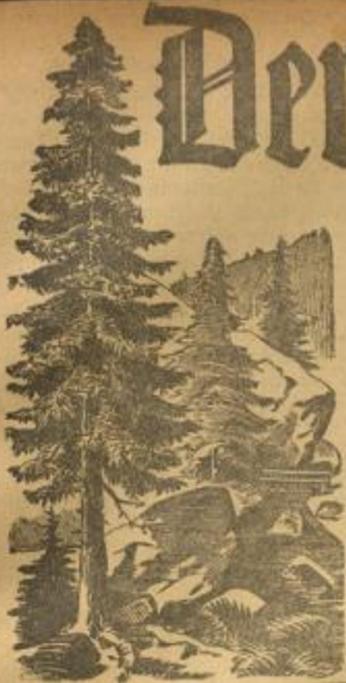
Amtsblatt für Wildbad
mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Bezugspreis monatlich 80 Pfg. Durch die Post
im Nachbarortsbereich 2.15 M., in Württemberg
2.20 M. vierteljährlich, dazu Beleggeld 30 Pfg.

Anzeigen 12 Pfg., von auswärtig 15 Pfg. die Gar-
mondzeile oder deren Raum.
Reklame 25 Pfg. die Zeile.
Bei Inseraten, wo Auskunft in der Expedition
zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg.
befonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.



Nr. 268

Donnerstag, den 14. November 1918.

35. Jahrgang.

Die Waffen ruhen.

ep. Haben wir uns nicht alle gefreut nach dem Tag, da uns die Botschaft verkündigt wurde: Die Waffen ruhen! Das fürchterliche Norden ist zu Ende! Sie kommen wieder, unsere Brüder, die draußen den lebendigen Ball um die Heimat gebildet haben! Die Mäner der Feindschaft zwischen den Völkern rücken zur Seite, der friedlichen Vettarbeit der Völker, dem Verständnis des einen für das andere und dem Recht wird wieder eine Gasse frei!

Der letzte Schuß ist gefallen — und doch, wie anders ist uns zu Mute, als wir gehofft hatten! Nicht in gegenseitiger Verhöhnung ist der Friede gekommen — nein, einen aufgewungenen Frieden sollen wir hinnehmen. Und die Bedingungen für die Niederlegung der Waffen sind so ungeheuerlich, daß uns aus den hartherzig, grausam unmenslich aufgestellten Punkten die bittere Not entgegenschaut. Trotzdem müssen wir sie annehmen. Es bleibt uns keine Wahl. Unsere Bundesgenossen haben uns verraten und verlassen und unsere Spannkraft ist zusammengebrochen vor der Uebermacht des Gegners. Noch in Feindesland stehend müssen unsere Heere nachgeben.

Das ist bitter, und doch liegt zugleich unendlich viel Trost darin: unsere Heimat ist verschont geblieben von den Greueln des Kriegs. Drum wollen wir nicht nicht grübeln, über dem was doch nicht zu ändern ist, und wollen dafür Raum geben dem Gedanken des innigen Dankes gegen Euch, die Ihr die Schützer der Heimat waret! Wir, die wir trotz Krieg bis heute im Frieden der Heimat gelebt haben, ahnen ja nicht, was alles Ihr uns erhalten habt, Ihr alle zusammen, Führer und Soldaten. Uebermenschliches habt Ihr geleistet im Kampf um die Heimat. In allem Bittern und Schweren, das uns diese Tage brachten und das — wer weiß es? — noch auf uns warten wird, soll es nicht vergessen sein, was Ihr für uns getan. Und wenn Ihr nun — uns ihr's als wäret Ihr uns neu geschenkt! — den Schritt vom Feld der Heimat zwendet, so soll Euch unser Dank entgegenziehen!

Durch all das Schwere aber, das jetzt erst heraufsteigt, wollen wir uns vereint hindurchschlagen. Unsere geistige Kraft ist trotz allem nicht gebrochen. Die ganze staatliche Neuordnung soll ja doch, mag ihre Form werden, wie sie will, geistige Kräfte, die bisher nicht voll für das Ganze ausgenützt worden sind, heranholen und zur Verwertung bringen. Dann aber soll die Gemeinschaft, die uns durch diese harte Zeit hindurchgeholfen hat, der Grund sein, auf dem wir stehen, und zugleich das Ziel, dessen immer besserer Verwirklichung all unsere Kraft gewidmet sein soll.

Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 13. Nov. Der deutsche Waffenstillstandsdelegation ist folgender Zusatz zu dem Vertrag zugegangen: Mit Rücksicht auf die neuen Ereignisse wird den Bedingungen des Waffenstillstands zur See hinzugefügt: Falls die Fahrzeuge nicht in den bezeichneten Fristen übergeben werden sollten, werden die Regierungen der Verbündeten und der Vereinigten Staaten das Recht haben, Helgoland zu besetzen, um ihre Uebergabe zu sichern.

Die Waffenstillstandsbedingungen.

Neuhort, 13. Nov. Herald meldet, das Gesuch der deutschen Volksregierung um Milderung der Waffenstillstandsbedingungen sei in das Nacht zum Dienstag in Washington eingetroffen. Vor Ablauf einer Woche könne keine Entscheidung getroffen werden. — Staatssekretär Lansing erklärte im Senatsauschuß, je schneller Deutschland seinen Anschluß an die große Demokratie erkläre, desto eher werden die Rhetoriker wieder geräumt werden.

Die ersten Reformen.

Der Rat der Volksbeauftragten veröffentlicht folgenden Aufruf:

Die aus der Revolution hervorgegangene Regierung,

deren politische Leitung rein sozialistisch ist, jetzt nach die Aufgabe, das sozialistische Programm zu verwirklichen. Sie verkündet schon jetzt mit Geheißkraft folgendes:

1. Der Belagerungszustand wird aufgehoben.
2. Das Vereins- und Versammlungsrecht unterliegt keiner Beschränkung, auch nicht für Beamte und Staatsarbeiter.
3. Eine Zensur findet nicht statt. Die Theaterzensur wird aufgehoben.
4. Meinungsäußerung in Wort und Schrift ist frei.
5. Die Freiheit der Religionsausübung wird gewährleistet. Niemand darf zu einer religiösen Handlung gezwungen werden.
6. Für alle politischen Straftaten wird Amnestie gewährt. Die wegen solcher Straftaten anhängigen Verfahren werden niedergebissen.
7. Das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst wird aufgehoben, mit Ausnahme der sich auf die Schlichtung von Streitigkeiten beziehenden Bestimmungen.
8. Die Gewerbeordnungen werden außer Kraft gesetzt, ebenso die Ausnahmegeetze gegen Landarbeiter.
9. Die bei Beginn des Kriegs aufgehobenen Arbeiterschutzbestimmungen werden hiermit wieder in Kraft gesetzt.

Weitere sozialpolitische Verordnungen werden binnen kurzem veröffentlicht werden. Spätestens am 1. Januar 1919 wird der achtstündige Maximalarbeitsstag in Kraft treten. Die Regierung wird alles tun, um für Arbeitslosigkeit zu sorgen. Eine Verordnung über die Unterstützung von Erwerbslosen ist fertiggestellt. Sie verteilt die Lasten auf Reich, Staat und Gemeinde. Auf dem Gebiete der Krankenversicherung wird die Versicherungspflicht über die bisherige Grenze von 2000 Mark ausgedehnt. Die Wohnungsnot wird durch Bereitstellung von Wohnungen bekämpft werden. Auf die Sicherung einer geregelten Volksernährung wird hingearbeitet werden. Die Regierung wird die geordnete Produktion aufrechterhalten, das Eigentum gegen Eingriffe Privater, sowie die Freiheit und Sicherheit der Person schützen.

Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des Proportional-Wahlensystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen. Auch für die konstituierende Versammlung, über die nähere Bestimmungen noch erfolgen werden, gilt dieses Wahlrecht.

Berlin, 12. November 1918.

Ebert, Haase, Scheidemann, Landsberg, Dittmann, Barth.

Zur Abrüstung.

Die Volksregierung in Berlin ersucht die Oberste Heeresleitung, das Feldheer von nachstehender Erklärung in Kenntnis zu setzen:

1. Das Verhältnis zwischen Offizier und Mann hat sich auf gegenseitigem Vertrauen aufzubauen. Willige Unterordnung des Mannes unter den Offizier und kameradschaftliche Behandlung des Mannes durch den Vorgesetzten sind hierzu Vorbedingungen.
2. Das Vorgesetztenverhältnis des Offiziers bleibt bestehen. Unbedingter Gehorsam im Dienst ist von entscheidender Bedeutung für das Gelingen der Zurückführung in die deutsche Heimat. Militärische Disziplin und Ordnung im Heer müssen deshalb unter allen Umständen aufrechterhalten werden.
3. Die Soldatenräte haben zur Aufrechterhaltung des Vertrauens zwischen Offizier und Mann beratende Stimme in Fragen der Verpflegung, des Urlaubs, der Verhängung von Disziplinarstrafen. Ihre oberste Pflicht ist es, auf die Verhinderung von Unordnung und Meuterei hinzuwirken.
4. Gleiche Ernährung für Offiziere, Beamten und Mannschaften.
5. Gleiche Zuschüsse zu den Löhnen, gleiche Feldzulage für Offiziere und Mannschaften.
6. Von der Waffe gegen Angehörige des eigenen Volkes ist nur in der Notwehr oder zur Verhinderung von Plünderungen Gebrauch zu machen.

In einem Erlaß an das Reichsmarineamt fordert die Regierung zur Aufrechterhaltung der Disziplin und Ordnung bis zur Entlassung der Marineangehörigen auf.

Die Vorgesetzten haben ihre Waffen und Rangabzeichen beizubehalten. Beschädigungen von Schiffen, Einrichtungen und Kriegsmaterial müssen unterbleiben.

Die Offiziere und Beamten des Reichsmarineamts haben sich dem Arbeiter- und Soldatenrat zur Verfügung gestellt.

Hindenburg an das Heer.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat an die deutsche Armee nachfolgenden Erlaß gerichtet:

An die Armee! Der Waffenstillstand ist unterzeichnet worden. Bis zum heutigen Tage haben wir unsere Waffen in Ehren geführt. In treuer Hingabe und Pflichterfüllung hat die Armer Gewaltiges vollbracht in siegreichen Angriffsschlachten und zäher Abwehr. In hartem Kampfe zu Lande und in der Luft haben wir den Feind von unseren Grenzen ferngehalten und die Heimat vor den Schrednissen und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Bei der wachsenden Zahl unserer Gegner, beim Zusammenbruch der uns bis an das Ende ihrer Kräfte zur Seite stehenden Verbündeten und bei den immer drückender werdenden Ernährungs- und Wirtschaftsjorgen hat sich unsere Regierung zur Annahme harter Waffenstillstandsbedingungen entschließen müssen. Aber Recht und Holz gehen wir aus dem Kampfe, den wir über 4 Jahre gegen eine Welt von Feinden bestanden. Aus dem Bewußtsein, daß wir unser Land und unsere Ehre bis zum Ausersten verteidigt haben, schöpfen wir neue Kraft. Der Waffenstillstandsvertrag verpflichtet zum schnellen Rückmarsch in die Heimat; unter den obwaltenden Verhältnissen eine schwere Aufgabe, die Selbstbeherrschung und treueste Pflichterfüllung von jedem Einzelnen von uns verlangt, ein harter Prüffstein für den Geist und den inneren Halt der Armer. Im Kampfe habt Ihr Euren Generalfeldmarschall niemals im Stiche gelassen. Ich vertraue auch jetzt auf Euch.
v. Hindenburg, Generalfeldmarschall

Verlegung des Hauptquartiers.

Berlin, 13. Nov. Das Große Hauptquartier ist von Spa (Belgien) nach Homburg v. d. Höhe verlegt worden.

Die Umwälzung im Reich.

Die Nationalversammlung.

Berlin, 13. Nov. Verschiedene bürgerliche Parteien verlangen die sofortige Wahl der Nationalversammlung. Im „Vorwärts“ schreibt Stampfer, die Mitglieder der neuen Regierung nennen sich Volksbeauftragte, aber nur durch ordentlichen Mehrheitsbeschluß auf dem Wege allgemeiner Wahlen könne das Volk geeignete Aufträge erteilen. Die neue Regierung müsse daher ihr Amt als ein vorläufiges auffassen und so bald als möglich eine verfassungsgebende Nationalversammlung wählen lassen.

Berlin, 13. Nov. Wie verlautet, ist die Vornahme der Wahlen zur Nationalversammlung in etwa vier Wochen zu erwarten. Die Versammlung dürfte erst Mitte Januar n. J. zusammentreten.

Der Volksgerrat.

Berlin, 13. Nov. Gestern wurde ein Volksgerrat des Arbeiter- und Soldatenrats gebildet, der aus 14 Soldaten und 14 Vertretern der Arbeiter (je 7 Sozialdemokraten und Unabhängige) sich zusammensetzt und die Kontrolle über die politische Reichsleitung ausübt.

Berlin, 13. Nov. Der Rat geistiger Arbeiter veröffentlicht sein Programm, dem folgendes zu entnehmen ist: Er kämpft gegen die Unterdrückung der Arbeiter durch das kapitalistische System. Er will die persönliche Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Er begrüßt alle Methoden der Umwälzung, die nicht zur Anarchie, das heißt zur Vernichtung der Kulturüter und zur Blutherrschaft der Minderheit führen. Er fordert u. a. den Völkerbund, das Völkerverparlament, das Zwangsschiedsgericht, gerechte Verteilung der äußeren Lebensgüter, Bergesellschaftung von Grund und Boden, Einziehung von Vermögen von einmündigen Höhe an, Beschränkung des Strafrechts, Beseitigung des Strafvollzugs, radikale Reformen der öffentlichen Rechtsprechung, die Einheitschule, freie Lehre, Wahl der Professoren durch die Studentenschaft, Säuberung der Presse von nationalistischer und kapitalistischer Korruption, Trennung von Kirche und Staat, länder Rat geistiger Arbeiter. Vorbedingung zur Durchföhrung dieses Programms ist nach Verstillung der Drö-

nung die Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung.

Lehrerrat.

Hamburg, 13. Nov. Mehrere tausend Lehrer und Lehrerinnen hatten sich gestern nachmittag im Curiothaus eingefunden, um zur Reform der Lehrerschaft und des Schulwesens Stellung zu nehmen. Gefordert werden: 1. Schaffung eines Reichsschulgesetzes; 2. Einführung der Einheitschule; 3. Selbstverwaltung der Schule unter Beteiligung der Eltern; 4. Glaubens- und Gewissensfreiheit für Lehrer und Kinder; 5. Einsetzung eines Lehrerrats. Der neu gewählte Lehrerrat soll sich aus 10 Vertretern, 14 Volksschullehrern, 8 Volksschullehrerinnen, 6 Oberlehrern und 2 Oberlehrerinnen, zusammensetzen. Er erhält eine Amtsdauer von 6 Monaten und das freie Recht der Zuwahl.

Weimar, 12. Nov. Großherzog Wilhelm Ernst hat auf den Thron verzichtet. Er wird zunächst auf dem Schloß in Mühlhausen Wohnung nehmen.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Sohn des Feldmarschalls Prinz Friedrich Karl, hat die neue Regierung anerkannt und sich ihr zur Verfügung gestellt.

Meiningen, 12. Nov. Am 10. November drangen 40 Soldaten in das herzogliche Palais ein und forderten die Thronenthronung des Herzogs. Der Herzog erwiderte nach der „Frankf. Btg.“, er weiche der Gewalt. Prinz Ernst hat die Unterzeichnung des Thronverzichtes verweigert.

Berlin, 13. Nov. Die Fortschritt. Volkspartei erhebt in einer Kundgebung Einspruch gegen die Waffenstillstandsbedingungen und gegen die Errichtung einer Diktatur oder Klassenherrschaft im Reich.

Berlin, 13. Nov. Ein Russe, der einen Raubüberfall auf eine Frau gemacht hatte, wurde, nachdem er ein Geständnis abgelegt hatte, auf dem Hof des Polizeipräsidiums standrechtlich erschossen.

Köln, 13. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat alle militärischen Bestände der Festung Köln beschlagnahmt und die Lebensmittel dem neu gebildeten Wohlfahrtsausschuß übergeben.

Hannover, 13. Nov. Zwei... Mänberbanden, die mit Gewehren und Maschinengewehren ausgerüstet waren und über zwei Automobile verfügten, und Sicherheitspatrouillen kam es zum Kampf. 34 Personen wurden eingebracht, drei davon sogleich erschossen.

Frankfurt a. M., 13. Nov. Gestern nacht versuchte eine Anzahl bewaffneter Leute, die von Bebra kamen, den Hauptbahnhof in Frankfurt in ihre Gewalt zu bringen. Die verstärkten Bahnhofswachen vereitelten den Versuch. Es gab einige Verwundete.

Der Kaiser in Holland.

Amerongen, 13. Nov. Der Kaiser ist von keinem Mitglied seiner Familie begleitet, sondern ausschließlich von Offizieren seiner Umgebung, von denen einige im Schlosse Wohnung genommen haben. Der Kaiser wird vorläufig hier bleiben.

Amsterdam, 13. Nov. Die Niederländische Tel.-Ag. erfährt: Gestern nachmittag 2 Uhr meldeten sich an der Grenze in Dordrecht drei Automobile an, in denen sich fünf Deutsche Offiziere, darunter der Kronprinz, befanden. Der Kronprinz wurde nach der Entlassung von einem Sekretär empfangen. Er blieb in dem Gouvernementsgebäude, vor dem Polizei die Wache hielt, und wartete dort der Entscheidung über sein Verbleiben in Holland aus Haag ab.

Maasticht, 13. Nov. Riedel. Tel.-Ag. In Begleitung des Kronprinzen befanden sich Major von Kuelbner, Major Müller, Rittmeister Robertz, ein Wagenmeister, ein Kammerdiener, zwei Burtschen, drei Chauffeure. Der Kronprinz kam aus Spa, wo er sich von seinen Truppen verabschiedet hatte und auf Umwegen nach Belgien fuhr. (Die Meldung von der Erschießung des Kronprinzen war wieder erfunden.)

Verhaftungen.

Leipzig, 13. Nov. Wie aus privater Quelle verlautet, ist Oberst Pinkau und Oberleutnant Freise, der Stabschef des 19. Armeekorps, sowie 10 andere höhere Offiziere auf Befehl des Arbeiter- und Soldatenrates angefaßt des widerrechtlichen Geistes des Offizierskorps verhaftet worden.

Bedrohung Oberschlesiens.

Beuthen, 12. Nov. Gegen anziehende bolschewistische Barden aus Polen wurde das Militär zur Grenzbeobachtung zusammengezogen. Auch aus anderen Garnisonsorten ist Hilfe herbeigeholt. Es herrscht große Besorgnis.

Deutsche Truppen in Warschau.

Warschau, 13. Nov. (Wiener Korr. Bur.) Gestern früh drangen deutsche Soldaten in die Warschauer Zitadelle ein und besetzten 18 wegen des Attentats auf den deutschen Polizeikommissar dort eingekerkerten Mitglieder der revolutionären Fraktion der polnischen sozialistischen Partei sowie etwa 100 deutsche Soldaten, die in der Zitadelle Strafen verbüßten. Die Wachen leisteten keinen Widerstand. Der deutsche Kommandant wurde verhaftet. Abends haben die Truppen die Zitadelle besetzt. Heute hat der deutsche Soldatenrat in Warschau einen Aufruf veröffentlicht, in dem erklärt wird, daß die deutschen Soldaten in Eintracht mit Polen leben wollen und Polen verlassen werden, sobald es die technischen Zustände ermöglichen. Bis zu diesem Augenblick würden sie sich so verhalten, als ob sie sich auf neutralem Boden befänden. Schließlich versprachen sie, mit ihren Waffen keine polnischen Partei Dienste zu leisten.

Warschau, 13. Nov. Der polnische Regentenschaftsrat macht bekannt, daß er angesichts der drohenden inneren und äußeren Gefahren Billigkeits das Oberkommando über alle polnischen Truppen übertragen habe, bis die nationale Regierung gebildet sei.

Warschau, 13. Nov. (S.M.) Seit vorgestern vormittag sind die Häuser und Gebäude der deutschen Militär- und Zivilverwaltung von den polnischen Behörden besetzt und die Aken und Gölber beschlagnahmt. Während der Nacht kam es in verschiedenen Stadtgegenden zu Schießereien. Die Deutschen in Warschau und in Polen sollen baldmöglichst in die Heimat zurückkehren.

Mohilew von Rumänen besetzt.

Miew, 12. Nov. Die Stadt Mohilew in Podolien ist von rumänischen Truppen besetzt. Der ukrainische Ministerrat erhebt Widerspruch.

Keine Revolution in Feindesland.

Köln, 13. Nov. Die „Köln. Btg.“ warnt vor den Gerüchten, als ob die Revolution auf die feindlichen Länder übergegriffen hätte. Siegreiche Heere und Länder seien kein Boden für eine Umsturzbeziehung. Und dürfte man nicht hoffen, daß die Feinde die Hungerblockade einstellen werden.

Neues vom Tage.

Die auszuliefernden Kriegsschiffe.

Berlin, 13. Nov. Für Ziffer 23 der Waffenstillstandsbedingungen (Internierung deutscher Kriegsschiffe in neutralen oder Häfen der verbündeten Mächte) sind von England zunächst folgende Kriegsschiffe namhaft gemacht worden: Bayern, König, Großer Kurfürst, Kronprinz Wilhelm, Markgraf, Friedrich der Große, König Albert, Kaiserin, Kaiser, Prinzregent Luitpold, Hindenburg, Derfflinger, Schölis, Wittke, von der Thann, Prinz, Bremen, Köln, Dresden, Emden, Frankfurt, Aden und 50 moderne Zerstörer. Die Abfahrt muß zum 18. November 5 Uhr morgens erfolgen. Das Ziel ist noch nicht bekannt. Die Schiffe sollen mit verringerter Besatzung und ohne Munition fahren.

Das Ende der freien und Hansestadt Hamburg.

Hamburg, 13. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Der Arbeiter- und Soldatenrat hat die politische Gewalt in Hamburger Staatsgebiet übernommen. Senat und Bürgererschaft bestehen nicht mehr. Das Hamburger Staatsgebiet bildet künftig einen Bestandteil der deutschen Volksrepublik. Ueber die weitere Gestaltung der Verhält-

nisse entscheiden die später zu wählenden gesetzlichen Körperschaften.

Die Armee Madajens auf dem Heimweg.

Budapest, 13. Nov. (Ung. Korr. Bur.) „Az Est“ meldet aus Großwardein: Eine Automobilkolonne der Madajens-Armee von 300 Automobilen mit 2000 Mann traf vorgestern von Arad in Großwardein ein. 113 man den deutschen Soldaten die Proklamierung der deutschen Republik mitteilte, brachen sie in Hurraufe auf die Republik, sowie auf die ungarische nationale Republik aus.

Wien, 13. Nov. Madajens Armee aus Rumänien ist bereits auf dem Marsch. Ueber Kronstadt sind 20 000 Mann, über Hermannstadt 35 000 Mann, über Orsova 10 000 Mann und über den Szurdokpaß sind 4000 Mann marschiert. Die aus Serbien rückkehrenden deutschen Truppen haben gegen die nachdrängenden Serben die Eisenbahn aufgerissen. Ueberdies hat General Franchet die aus Serbien in Ungarn eingetroffenen Truppen zurückkommandiert. Madajens soll auf seinem Rückzuge bisher keinen Widerstand gefunden haben.

Berlin, 12. Nov. Nach einer Meldung des deutschen Verbindungsstabes in Pest hat die ungarische Regierung der 11. Armee und der Armee Madajens je sechs Züge täglich zum Abtransport zur Verfügung gestellt.

In Rosenheim (Oberbayern) trafen die ersten Serben- und Mazedonienkämpfer am 9. November mit einem Sonderzug ein. Die Mannschaften wissen wenig Erfreuliches über die Zustände in Oesterreich und Ungarn zu erzählen, wo volle Anarchie herrscht. Bezüglich der Vorgänge an der mazedonischen Front sind Offizier- und Mannschaften einig, daß es sich um ein abgetartetes Spiel zwischen Bulgarien und der Entente handelte. Ueber die Ummärgelung in der Heimat waren die Angekommenen sehr überrascht.

Der Rückzug der bayer. Truppen.

München, 12. Nov. Die bayerischen Truppen, die sich in Tirol befinden, ziehen sich gegenwärtig über die bayerische Grenze zurück. Ihr Rückzug ist durch einen Befehl veranlaßt, der in der Nacht vom 8. zum 9. November 1918 von der Regierung des Volksstaats Bayern erlassen ist.

(-) **Stuttgart, 13. Nov.** (Rücktritt des Kriegsministers.) Das vom Kriegsminister von Rachtaler gleichzeitig mit den übrigen Mitgliedern des Ministeriums Weizsäcker vorgelegte Rücktrittsgesuch ist unterm 8. ds. Mts. genehmigt worden.

(-) **Stuttgart, 13. Nov.** (Haupmann zurück.) Der frühere Staatssekretär Hauptmann ist aus Berlin hier eingetroffen.

(-) **Stuttgart, 13. Nov.** (Das Ende der Fliegergefahr.) Die Vorschriften vom 21. September 1917 über die Abblendung der Lichter sind von der Stadt. Polizeidirektion aufgehoben worden.

(-) **Stuttgart, 13. Nov.** (Lebensmittelabgabe.) Das städt. Lebensmittelamt gibt bekannt, daß die Abgabe von Lebensmitteln nach wie vor nur gegen Marken zulässig ist. Die Einwohnererschaft wird vor dem Einhandeln von Brot gewarnt. Die Versorgung mit Brot sei sichergestellt.

(-) **Heilbronn, 12. Nov.** (Einbruchsdiebstahl.) In dem Stofflager der hiesigen Schneiderzimmung beim Südbahnhof wurden, wie bis jetzt festgestellt worden ist, 10 Reichsbankzettel im Werte von 1000 Mark gestohlen.

(-) **Gmünd, 13. Nov.** (Beendigte Lohnbewegung.) Die Lohnbewegung in der Schmutzindustrie hat ihren Abschluß gefunden, nachdem 25 Firmen den ziemlich hohen Forderungen zugestimmt haben.

(-) **Gmünd, 13. Nov.** (Jünger Mäurer.) Auf der Oberbettingerstraße wurde ein 14jähriges Mädchen von einem jungen Manne im Alter von etwa 18 Jahren angefaßt und seines Geldes beraubt.

(-) **Tuttlingen, 13. Nov.** (Leichtsin.) Nach Schluß der Arbeit spielte der Arbeiter Erwin Dold mit einem Revolver. Die Waffe entlud sich und das Gesicht durchbohrte dem 17 Jahre alten Karl Erich die Lunge, so daß sein Leben in Gefahr schwebt.

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei in Willbad. Verantwortlich: R. Reinhardt, daselbst.

Dr. Engelhardts Nährpaste
ein Pflanzen- und Wollereiprodukt zur Bereitung von Fleischfäule. Dose circa 425 gr. Preis 2,60 Mark
Salatöl-Ersatz Str. 80 Pfg.
Fleisch-Extrakt-Ersatz 90 - 1,65 Pfg.
Koffanin mit und ohne Süßstoff
Pfannkuch u. Co.

Dr. med. W. Reusch, Stuttgart
Telephon 3936 - Schloß St. 14
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
hat seine Praxis wieder aufgenommen.
Röntgenbehandlung.

Jeder heimkehrende Krieger aus der Gemeinde Willbad erhält die Willbader Kriegskreuzer zu 40 Pfennig in der Buchhandlung
Geschwister Flum, neben der Sonne.
3 Meter trofene **Reisprügel** hat abzugeben. Näheres in der Exped. [180] Sinen vierteljährigen rasenreinen **Sünerhund** hat zu verkaufen. Wer sagt die Exped. [179] empfiehlt

Willbad, den 13. November 1918.

Todes-Anzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau und Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Emilie Kenngott
geb. Wandpflug
nach kurzer schwerer Krankheit d. 10. ds. Mt. morgens 5 1/2 Uhr im Alter von 32 Jahren im Krankenhaus in Mühlhausen verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritj Kenngott Zeit im F. id mit Sohn **Fritj**
Luise Wandpflug Witw. mit Familie
Genf in Gläser
2 Glas 50
R. Treiber.


Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte
Mina Eitel
von allen Seiten zu teil wurden, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte für den erhabenden Gesang der Herren Lehrer, für die trostreichen Worten des Herrn Stadtvikar, für die vielen Blumenspenden, sowie den Herren Trägern und ihren Schulkameradinnen sagen herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Pusticher,
gegen Bezugschein, per Stück Mt. 2,20, sind zu haben bei
Robert Treiber.